



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1741. Num. 79.

1741

Stats- u.

Gelehrte

Bei-

tung



Des Hamburgischen unparteyischen CORRESPONDENTEN

LXXIX. Stück, am Freytag, den 19. May.

St. Petersburg, den 2. May.

Der Hof hat über die letzten aus Constantinopel eingelaufenen Nachrichten ganz vergnügt geschienen. Sie enthalten unter andern, daß die meisten Schwürigkeiten, die sich zwischen beyden Reichern noch gefunden, verglichen wären, und das übrige auch unverzüglich zu beyderseitigem Vergnügen in Richtigkeit gebracht werden würde. Der General-Major Aprayin hat Befehl, der Persischen Gesandtschaft, die sich anhero unter Weges befindet, und wovon der vornehmste Abgesandte ein Mann von ungefehr 30. Jahren ist, mit ehestem entgegen zu gehen. In Liefland liegen gegenwärtig 13. Regimenter sowohl Infanterie als Cavallerie. Vor etlichen Tagen ist ein Befehl gezeichnet worden, dem Herrn Feld-Marschall, Grafen von Münnich, der seinen schönen Ballast zu Wasili-Ostrow bezogen hat, eine Pension von 15000. Rubeln ordentlich zu zahlen. Sein Herr Sohn, Ober-Hofmeister bey der Groß-Fürstin Wagentin Kaiserl. Hoheit, wird in dem väterlichen Ballast so lange bleiben, bis der Bismarcksche, den der Hof ihm gesendet, ausgebettet seyn wird. Der Herzog von Curland hat vom Hofe einen Lutherischen Geistlichen und die zur Aufwartung nöthige

Bediente erhalten, ihm und seiner Familie nach Siberien zu folgen.

Copenhagen, den 13. May.

Der Herr General von Schulenburg ist von Sbro Königl. Majestät in den Grafenstand erhoben worden. Gestern Morgen um 6. Uhr wurde das See-Ländische Regiment, und diesen Morgen die Bataillons vom Grenadier-Corps nebst der Leib-Garde zu Fuß eingeschiffet; auch ist das Bornholmsche Regiment von Helsingneur heute auf hiesiger Rbede angelanget, und werden sämmtlich, so bald der Wind günstig seyn wird, nach Externförde abgefeln.

Livorno, den 1. May.

Das Bezeigen der Franzosen in Corsica macht die Regierung in Genua ungemein aufmerksam, und sie kann doch dabey nichts weiter ausdrücken, als daß sie mit ihrem Schicksal zufrieden ist. Der Hafen della Spezie muß gewissen Mächten zu einer Landung in Italien am bequemsten seyn, deswegen hat sich vor einiger Zeit ein Ingenieur da aufgehalten, der alle Verfassung dieses Hafens auf das genaueste untersucht und auch seine Tiefe erforscht hat. Doch da es nunmehr bekannt ist, werden wieder solche Anstalten gemacht, damit es dem Feind nicht so leicht

besfällt, wenn er ja an diesem Orte seinen Fuß an das Land setzen wollte. Die letzten Briefe aus Rom melden, der Pappst hätte alle erkünnliche Merkmale einer öffentlichen Freude über die Geburt des jungen Erz-Herzogs zu Wien an den Tag gelegt. Der Französisch-Besandte, Herzog von Mignan, hat von dem Pappst bey seinem Abschieds-Gebor ein bisiges Eisen von den Ketten, womit Petrus gefesselt worden, in einer goldenen Büchse zum Geschenke erhalten.

Wien, den 10. May.

Vorgehern langte der in der Schlacht bey Mollwitz gefählich verwundete General, Graf Grüne, allhier an, und man zweifelt an seiner Genesung. Heute langte allhier ein Courier aus Schlessen an, und überbrachte die unangenehme Nachricht, daß die Vestung Brieg am 4ten dieses mit Accord an die Preussen übergegangen. Sie hat die Belagerung 8. Tage, und ein entseßliches Feuer aus 72. Stücken und 60. Mörsern ausgehalten. In Ansehung der hieher hier vordrey gegangenen Waraschiner-Grenzwiltig kann man noch gedenken, daß die Montur dieser Leute in einem grünen Wammes, weissen Hosen und rothen Mantel, nebst mit sich tragendem Feuer-Klob und Säbel bestehe; an statt der Schuhe aber gebrauchen sie bloß ein Stück zusammen gebundenes Leder.

Nieder-Schlesien, den 7. May.

Als Ihre Majestät der König von Preussen den Commandanten zu Brieg anfordern lassen, hat er folgendes zur Antwort gegeben: Er hätte alle nur mögliche Hochachtung für einem so grossen König, und ein so sieghaftes Kriegs-Heer, und keine andere Ursache, daß er sich nicht ergeben könnte, als diese: Weil Ihre Majestät nur diejenigen liebten, welche ihre Schuldigkeit beobachteten. Dahero bätte er um Verzeihung, daß er die Vestung nicht übergeben könnte, da man noch keinen Canonen-Schuß auf sie gethan hätte. Er versicherte Ihre Majestät, daß er sich wider alle Unternehmungen so verhalten würde, daß dieselben darüber vergnügt und zufrieden seyn sollten. Wegen des Herrn Cardinals von Singendorf Eminenz ist noch zu gedenken, daß als er am 13. April in einer Carosse, nebst einem bey sich habenden geistlichen Herrn, und 2. andern weltlichen Personen rückwärts sitzend, unter Bedeckung von 50. Mann nach Breslau auf den Dohm, welchen man seit den 10ten besagten Monats Preussischer Seit zu fortsetzen angefangen, gebracht worden, er unter Weges mit Befehl in Büchern zugebracht, nach seiner Wiedererlassung aber am 12ten zu Breslau bey dem

Herrn Grafen Hochberg bje Visite abgestattet, bey dem König in Preussen gespeiset, am 19ten aber die Reise von Breslau nach Wien angetreten. Dieser Tzen ist zu gedachtem Breslau ein Perde-Händler vor dem Nicolai-Thor, den man allerley gefährliche Unternehmungen beschuldiget, gefangen worden. Unter den vielen, vornemlich zu Breslau in der Cur liegenden Preussischen Blesirten ist am 12ten ein Oberster an den Blessuren gestorben, über dessen Tod Ihre Majestät die Thränen in die Augen getreten. Hiernächst vernimmt man auch, daß dieser König den gefangenen und verwundeten Königlich-Ungarischen Kriegsleuten alle Verwundung wiederfahren lassen, auch viele davon in einer hoher Person besucht. Bey der Bataille an dem selbst wäre Ihro Majestät auf der Brust-Garnitur 8. mal durch Flinten-Kugeln getroffen, auch die Hüften dero Kleides durchschossen worden. Dem Königl. Geheimen Rath von Münchau sey, als er bey der Bataille von Ohlau sich zum König begeben wollen, die Fatalität begegnet, daß, weil er seine Carre einem blesirten Officer geliebet, und geritten, er von den Hussaren gefangen worden, und also seine Carre ohne ihm an Ort und Stelle angelangt.

Berlin, den 16. May.

Am Freytag ist der berühmte Mathematicus Monsieur Maupertuis, über Wien nach Dresden übero zurück gekommen. In voriger Woche sind verschiedne junge Edelleute aus dem Herzogthum Württemberg allhier angelangt, die in das hiesige Cadetten-Corps aufgenommen werden sollen.

Schreiben eines Preussischen Officiers aus dem Lager bey Mollwitz, vom 6. May.

Sichsahre fort, Ihnen die Folgen von unserer hieternommenen Belagerung zu melden.

Den ersten May waren bereits zwey von unsre Batterien für die Canonen, und zwey andere für die Mörser völlig im Stande. Sie machten die Canonen des Platzes in kurzer Zeit, bis auf sehr wenige, brauchbar. Aber zum Unglück fiel eine von unsre Bomben auf das Reit-Haus, welches an dem Wall und das Schloß stößt. Es lag voll Heu und Stroh, der Wind trieb die Flamme auf das Schloß, und dieses wurde innerhalb 24. Stunden gänzlich eingeäschert. Der König war wegen dieses Zufalls unheimlich verdrießlich, ja Se. Majestät ertheilten gar Befehl, nur mäßig und langsam auf den Platz zu feuern, damit die Garnison Zeit gewinnen möchte, besagte Gebäude zu retten; doch alle angewendete Mühe

ergerlich gewesen. Die Stadt hat nicht das geringste hiebey gelitten.

Am 1ten des Tages befand sich der General-Major von Jezz mit einem Bataillon von Bork und einem von Gravenis, nebst 3. Grenadier-Compagnien, in den Trenchen.

Den 2ten ward an einer neuen Batterie vor 18. Canonen gearbeitet, um desto geschwinde fertig zu werden. Von den alten Batterien feuerte man inoffen beständig und so stark, daß man die meisten Schieß-Scharten von dem attaquirten Vielecke unbrauchbar machte, und daß der Wall selbst nach und nach einfiel.

Der Prinz Diederich von Anhalt commandirte die Trenchen, und hatte ein Bataillon von Kalkstein, eins von Gravenis, wie auch 3. Grenadier-Compagnien, unter seiner Ordre.

Den 3ten des Abends um 9. Uhr singen wir an die letzte Parallel-Linie, und deren Communicationes, die auf 50. Schritte vom Graben, zu verfertigen. Dieses geschah mit so gutem Erfolg, daß sie bey Anbruch des Tages schon in Vertheidigungs-Stand waren. Auch hierbey haben wir nichts eingebüßt.

Der General-Major von Kiebsel, und die beyden Bataillons von Jezz, nebst 3. Grenadier-Compagnien, löseten in den Trenchen ab.

Unsere Canonen setzten ihr Feuer mit solcher guten Wirkung fort, daß die Garnison, weil sie den Wall nicht länger erhalten konnte, den 4ten Schamade schlug, und Nachmittags um 3. Uhr die weiße Fahne ausstreckte. Unser Feuer ließ unverzüglich nach. Der Gouverneur sendete den Major Covani als Geißel heraus, und der König schickte ihm dagegen den Major von Salbern hinein. Zu gleicher Zeit wurde der Königl. General-Adjutant, Oberster von Bork, abgefertiget, um die Capitulation zu errichten, und man schloß selbige unter folgenden Bedingungen:

- 1) Die Garnison soll des andern Tages mit allen militairischen Ehrenzeichen, Gewehr und Bagage ausziehen.
- 2) Sie soll den kürzesten Weg nach Meuß nehmen.
- 3) Sie soll innerhalb 2. Jahren wider den König, unsern allergnädigsten Herrn, es sey in welchem Lande es wolle, keine Dienste thun, und in Schlessen gar niemals.
- 4) Man wird der Garnison die nöthigen Pferde und Fahrzeuge zur Fortbringung der Bagage, Bleistuten und Kranken verschaffen, ihr auch auf 4. Tage Brod reichen lassen.
- 5) Das Preßlauer Thor soll einem Capitain mit 100. Mann von unsern Truppen sofort eingeräumt werden.

Des Abends um 9. Uhr nahm eine Grenadier-

Compagnie von der Garde zu Fuß getheiltes Thor in Besitz. Selbigen Tages commandirte der General-Major von Jezz in den Trenchen.

Den 5ten ließ der Gouverneur unsern Officier den Vorrat im Arsenal, die Ammunition und den Proviant aufzeichnen. Um 10. Uhr rückte das erste Bataillon von Bork in die Stadt, und lösete die Garnison ab, welche Nachmittags um 2. Uhr ausmarschirte. Sie bestand in 4. Bataillons, 3. Grenadier-Compagnien und einer Frey-Compagnie von 300. Mann. Der König hatte vor dem Thore 8. Bataillons zu beyden Seiten rangiren lassen, zwischen denen die Garnison marschiren mußte.

Wir haben in dem Platz 61. Canonen, 8. Mörser und eine Menge von Kriegs-Ammunition gefunden.

Die Garnison hatte verschiedene Minen vor dem Graben angebracht, und selbige mit Bomben und Granaten gefüllt, die uns vermuthlich viel würden gekostet haben, wenn man einen General-Sturm abgewartet hätte. Von uns sind 4. Canoniers und 1. Bombardier erschossen worden.

Sehen Sie, das ist der ganze Verlust auf unserer Seiten. Der Feind hat 35. Mann eingebüßt.

Der General von Piccolomini, Commandant des Places, hatte die Ehre, des Mittags mit Sr. Majestät zu speisen, und Höchstselben begegneten ihm mit vieler Güte und Achtung.

Wir sind jezo beschäftigt, die Trenchen wieder zu füllen, und die beschädigten Werke auszubessern.

Der Wall ist nicht so schwach, wie man glaubte. Der Graben ist fast durchgehends und eine von den attaquirten Bastions ganz und gar gefüttert. Auf allen Bielecken befinden sich halbe Ronden, und diejenigen, wo die Attaque geschah, hat ausserdem noch 2. neue Zangen-Werke, nebst einem angefangenen verdeckten Wege. Alles ist sehr wohl mit Sturm-Pfählen und Pallisaden verwahrt. Der König hat den Obristen von Wallcraven, Chef der Ingenieurs, zum General-Major dieses Corps erklärt, und den General-Lieutenant von Kalkstein, welcher die ganze Belagerung dirigirte, mit dem Orden des schwarzen Adlers begnadiget. Ich bin &c.

Von neuen merkwürdigen gelehrten Sachen.

Leipzig. Bey Blocherger ist heraus: Historische Nachricht von Schwarzbürgischen Münzen, sowohl derer ehemaligen Hochgebohrnen Grafen, als auch derer jetzigen Durchlauchtigsten Fürsten von Schwarzburg, an das Licht gestellet und mit Anmer-

Tungen versehen von Friedrich Christian Lessern, der
 Kirchen am Frauenberge und St. Martini in der
 Kayserl. freyen Reichs-Stadt Worbshausen Pastor,
 des Wapfenhauses daselbst Administrator, und der
 Kayserl. Academie der Nat. curios. Mitglied. Das
 Vortheilhafte der Münzwissenschaft ist bekant, des-
 wegen muß man das Bemühen derer billig aufneh-
 men, welche zur Erweiterung dieses Kenntnisses et-
 was beitragen. Der Herr Verfasser theilt uns eine
 kleine Sammlung von den Münzen mit, welche das
 Schwarzburgische Haus hat schlagen lassen. Diese
 historische Nachricht besteht aus unterschiedenen
 Hauptstücken, davon das erste einige kleine Schwarz-
 burgische Münzen nennt, von denen man nicht ge-
 wisß bestimmen kann, in welchem Jahre dieselben ge-
 prägt worden sind. Der Anfang wird von den
 Blech-Münzen gemacht, und weil einige das Geprä-
 ge eines einfachen Adlers zeigen, welches Bild die
 Stadt Henstadi in ihrem Wapen führt, so weist der
 Herr Verfasser den Unterscheid, wodurch sie sich zu
 den Schwarzburgischen Münzen zählen. Diese
 Stadt erkaufte im 106. die Grafen von Schwarz-
 burg, und von dieser Zeit findet man den einköpfigen
 Adler zugleich mit auf ihren Münzen. Das andere
 Hauptstück führt uns schon größere Schwarzburgi-
 sche Münzen an, welche in dem 16. Jahrhundert ge-
 schlagen worden. Die Bettlers, oder die Heil. Mar-
 tins-Thaler, welchen letzteren Namen denselben der
 Herr Pastor giebt, fordern den ersten Blick. Graf
 Heinrich der 37ste hat dieselben 1725. prägen las-
 sen. Man siehet auf der einen Seite das Schwarz-
 burgische Wapen, mit der Umschrift: Moneta No-
 va HENRLEI COMITIS DE SCHWARZBURG, Auf
 der andern zeigt sich der Heil. Martin zu Pferde, und
 zwar mit der Mine, als wenn er mit dem Degen ein
 Stück von seinem Mantel schneiden, und es einem
 Krüppel geben wollte, der bey seinem Pferde liegt, die
 Beyschrift heißt: SANCTE MARTINE ORA PRO
 NOBIS. Weil man diesen Heiligen als eine unent-
 behrliche Stierde auf viele Schwarzburgische Münzen
 geschlagen; so glaubt der Herr Verfasser, daß er wol
 ehedem ein Schutzgott von Schwarzburg gewesen
 seyn könnte. In dem dritten Hauptstück kommen
 die Münzen vor, welche in dem 17. Jahrhundert
 den Stempel gefühlet haben, und da ist der Heil. Mar-
 tens schon wieder; aber das Ora pro nobis, die grö-
 ßte Ehre für diesem Schutzegeist, ist weggeblieben.
 Hier beschreibet der Herr Verfasser unterschiedene Be-
 gräbniß-Münzen, welche auf die Todesfälle dieses
 Gräflichen Hauses geschlagen worden sind. Die

merkwürdigste, welche in diesem Jahrhundert
 geprägt worden, ist diejenige Münze, die bey der öf-
 fentlichen Bekanntmachung der Fürstlichen Würde
 Vorschein kam, welche dieses Haus von dem
 Kayser erhalten. Auf der einen Seite zeigt sich
 Ehrenpforte, deren Beschreibung man in der Vor-
 richt selbst lesen kann, um dieselbe befinden sich
 Worte: Deo Autore, Leopoldo Datore, Jo-
 Statore. Unter der Ehrenpforte steht: Princ-
 Dignitas collata M. D. C. XCVII. Publice deno-
 A. M. D. CC. IX. Auf der andern Seite siehet
 das Brustbild des Fürsten Günthers von Schwarz-
 burg. Der Herr Pastor hat ganz artige Um-
 gen darzu gemacht. In der Vorrede handelt der
 ehrwürdige Mann von der Geschichte des Schwarz-
 burgischen Hauses, und nennt die Scribenten, wo-
 davon etwas geschrieben haben. Der Herr Ver-
 fer bittet sich zugleich aus, wer einige gegri-
 Nachrichten besitzt, die zur vollständigen Ab-
 lung einer Historie von Schwarzburg dienen könn-
 daß man ihm dieselben zur Aufnahme der Ges-
 mittheilen wolle.

Wittenberg. Hier ist der Herr Doctor
 zum öffentlichen Lehrer der Gottesgelahrtheit er-
 net worden, und den 29. April hatte man das Ge-
 gnügen, 34 junge Gelehrte mit der Magister-
 be beehrt zu sehen.

Denenjenigen, so in der Anno 1710. gezogen
 Lontinen und Leib-Renten-Lotterie interessiret
 hienjt kund gethan, daß Verordnete dieser
 Cammerer zu Auszahlung sothaner Renten den
 May und 1. Junius auf dem Rathhause oben
 Schreiberer Vor- und Nachmittags zu gewöhnlicher
 Zeit sich einzufinden, nachhero aber dieses Jahr rath-
 dieser Renten nichts weiter bezahlen werden.

Zu wissen, daß den 13. Junii a. c. und folg-
 Lage auf dem Hochfürstl. Schlosse Ahrensbach al-
 hand schöne und kostbare Mobilien, bestehende in
 neuen Damastten-Drell, Leinen, Betten, Tapeten,
 Spiegeln, Porcellain, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen
 und eisernen theils noch ganz neuen Defen, im-
 chen Kutschen, Wagen und einer Anzahl außerlesener
 Bücher gegen baare Bezahlung verauctioniret wer-
 den sollen; von welchem allen der gedruckte Catalo-
 gus bereits gratis zu haben ist, als in Hamburg bey
 dem Mackler Dieterich Rabemin, in Lsbeck bey dem
 Herrn Secretair Schröder an dem Hospital im
 Heil. Geist, in Pldn bey dem Buchdrucker Wert
 und in Kiel bey die Hnn. Hohenholz, und Oldenburg

Dieser Staats- und Gelehrten Zeitungen werden
 wöchentlich 4. Stück gedruckt und verlegt
 bey G. E. Grund am Fisch-Markt.